

## **Sie lebten in Geislingen.**

---

### **Kurzbiografien namhafter Geislinger Persönlichkeiten aus neun Jahrhunderten**

#### **16. Jahrhundert:**

#### **Hieronymus Harder Lehrer und Botaniker in Geislingen und Überkingen**

---

#### **Impressum:**

© 2016 Stadtarchiv Geislingen an der Steige  
ISSN-Internet 2365-8193

Archiv- und Sammlungsinventar des Stadtarchivs Geislingen  
Herausgeber: Stadtarchiv Geislingen, Schillerstr. 2, 73312 Geislingen an der Steige

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung, sind vorbehalten.  
Kein Teil der Veröffentlichung darf in irgendeiner Form, sei es als Digitalisat, Fotokopie oder in Form  
eines anderen technischen Verfahrens ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert  
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

## Hieronymus Harder Lehrer und Botaniker in Geislingen und Überkingen

Hieronymus Harder, der von 1561 - 1571 als Lehrer an der Lateinschule in Geislingen unterrichtete und danach mit seiner Familie bis 1578 in Überkingen lebte, hat in der Umgebung von Geislingen zahlreiche einheimische Pflanzen gesammelt.

Mit großer Sorgfalt hat er seine Pflanzen getrocknet und gepresst in dem Zustand, wie sie die Natur geschaffen hat. Danach wurden sie mit Leim auf Papier geklebt. Wer heute ein solches ‚Herbarium vivum‘ in den Händen hält, sieht es ihm kaum an, dass es bereits über 400 Jahre alt ist.

Während seines langen Lebens – er ist 84 Jahre alt geworden und lebte bis zu seinem Lebensende 1607 dann in Ulm – hat Harder zahlreiche Herbarien angelegt mit jeweils ein paar hundert einheimischen Pflanzen. Zehn davon sind noch erhalten, davon stammen fünf der Jahreszahl nach aus der Geislinger Umgebung. Bemerkenswert ist, dass Harder der erste auf deutschem Boden war, der Herbarien hergestellt hat.



Das Ulmer Herbarium von Hieronymus Harder mit dem Titel ‚Kreuterbuch darinn 746 Laebendiger begriffen und eingefast seind ... zusammen getragen und in diß werck Geordnet durch Hieronymu Harderum simpliciste zu Ulm, Anno 1594‘, Stadtarchiv Ulm

Hieronymus Harder ist 1523 in Meersburg als Sohn eines Schulmeisters geboren. Im Jahr 1560 kam er nach Ulm, wo er seine spätere Ehefrau Agatha Marner kennen lernte, was ihn wohl bewog, im Ulmischen sesshaft zu werden. Angeregt durch die vielseitige Flora Geislingens hatte er schon bald neben seiner Schulmeistertätigkeit begonnen, Pflanzen zu sammeln und einzulegen, so dass im Jahr 1562 sein erstes Herbarium mit 195 Pflanzen fertig war. Es ist noch erhalten und befindet sich in Privatbesitz.



Die Veilchen im Ulmer Herbarium von Hieronymus Harder, (Stadtarchiv Ulm)

Ursprünglich botanisierte er nur, um seine Kenntnisse der ihn umgebenden Flora zu erweitern; zwangsläufig wurde aber aus dieser Liebhaberei ein Broterwerb, als er in Überkingen Lehrer geworden war und von den Ulmern dafür keine Besoldung erhielt. Diese Notlage brachte ihn dazu, seine Herbarien den Badegästen zum Kauf anzubieten, zumal in damaliger Zeit die Heilkunst sich größtenteils pflanzlicher Mittel bediente.

Und so kam es, dass die Herbarien Harders bei den Badegästen sehr gefragt waren. So ist überliefert, dass Herzog Albrecht von Bayern, der 1574 und 1576 zur Kur hier weilte, zwei Herbarien, der Kurfürst von der Pfalz, der Markgraf von Baden-Durlach, der Bischof von Augsburg und Dr. Joan Kern aus Innsbruck jeweils ein Herbar erworben haben.

Wenn man bedenkt, dass es damals noch keine Wanderwege gab und man über Stock und Stein durch teilweise dichte Wälder sich zurechtfinden musste, kann man ermessen, was Harder in diesen Jahren geleistet hat.



Aronstab, Haselwurz und Efeu im Ulmer Herbarium von Hieronymus Harder (Stadtarchiv Ulm)

Da eine Systematik der Pflanzen noch unbekannt war, wurden sie nach dem Jahreslauf, wie sie die Natur darbot, eingeklebt. So beginnen die Herbarien gewöhnlich mit dem Märzenbecher, sodann mit der Küchenschelle und enden meist mit der Herbstviole, worunter wohl die Herbstzeitlose zu verstehen ist. Teile von Pflanzen, die sich nicht pressen ließen, wie Wurzeln und Früchte, wurden naturgetreu mit Zeichenstift, Feder, Pinsel und Farbe ergänzt. Auch fehlt es nicht an handschriftlichen Hinweisen auf Besonderheiten, wie heilkundige Anwendungen und Wirkungen.

Abgesehen vom ersten Herbar, das in Geislingen entstand, bei dem nur deutsche Bezeichnungen zu finden sind, ist die Nomenklatur sonst erst lateinisch und dann deutsch. Ein fester Einband in Form von Holzdeckeln sorgte für Stabilität. Das Format ist etwa 30 x 20 Zentimeter, entspricht also einem DIN A4-Bogen.

Die zehn erhaltenen Herbarien zeugen von der damaligen reichhaltigen und interessanten Flora rund um Geislingen. Hieronymus Harder hatte sein Leben dem Erkunden der hiesigen Pflanzenwelt gewidmet und nannte sich bescheiden nur 'Simplizist' im Bereich der Botanik, was so viel wie Kräuterkenner bedeutet. Mit seinen Herbarien hat er wesentlich zur Entstehung der wissenschaftlichen Botanik beigetragen.



## Literatur:

- Berg, Wilfried: Hieronymus Harder (1523-1607), Lehrer in Geislingen und Bad Überkingen, in: Hohenstaufen/Helfenstein – Jahrbuch für den Kreis Göppingen, Band 4, Göppingen 1994, S. 168ff.
- Dobras, Werner: Hieronymus Harder, ein früher Pflanzenkenner und -sammler der Geislinger Gegend, in: Die Fils, Fluss – Landschaft – Menschen, Hg.: W. Ziegler, Karl-Heinz Rueß und Anton Hägele, Göppingen 2011, S. 152ff.
- Rathmann, Oswald: Ein Herbarium von Überkingen im Vatikan, in: Geschichtliche Mitteilungen von Geislingen und Umgebung, Band. 14, 1955, S. 36f.